

Kriminalität und soziale Normen

»Wer weicht hier eigentlich wovon ab?«

Liebe Leser_innen,

Kriminalität setzt soziale Normierung voraus, denn ohne eine gesetzte Norm gibt es keine Möglichkeit, von ihr abzuweichen und in der Folge als „kriminell“ zu gelten. Unser Call4Papers fragte nach mehreren Aspekten: Was ist abweichendes Verhalten eigentlich? Wer (oder was) legt das fest? Inwiefern könnte abweichendes Verhalten die soziale Ordnung gefährden oder ganz im Gegenteil sogar konstitutiv für die Gesellschaft sein?

Vor euren Augen befindet sich nun unsere aktuelle Ausgabe, die versucht, auf diese Fragen einige Antworten zu finden, vor allem aber die Kriminalsoziologie ein wenig mehr in den Blickpunkt zu rücken.

Für das Magazin selbst gab es einige Veränderungen. Zuallererst: Wir haben ein neues Layout! Damit verbunden haben wir neue Rubriken eingeführt, beispielsweise Literaturtipps zum Hefthema. Zudem wollen wir Grafiken sowie Fotos fortan mehr Platz zur Verfügung stellen. Daher suchen wir von nun an neben unserem Call4Papers für das Thema der nächsten Ausgabe „Krisen und Umbrüche: Wie wandeln sich Gesellschaften?“

in einem Call4Pictures nach Fotografien und Bildern zum Thema. Deadline ist auch hier der 01.12.2013. Neu ist ebenfalls die Interview-Reihe über Absolvent_innen: Sie soll zeigen, wie es für Soziologiestudierende nach dem Studium weitergehen kann.

Mit dem neuen Layout nehmen wir zumindest für diese Ausgabe auch eine Zäsur für das Editorial vor. Statt die einzelnen Beiträge inhaltlich vorzustellen, wollen wir die Gelegenheit nutzen, euch ein paar Einblicke in unseren Redaktionsalltag zu geben.

Wie kam es zu dem Hefthema? Redaktionsintern haben wir nach möglichen Ideen gesucht, wovon wir euch vier zur Abstimmung auf Facebook vorgelegt haben. Für diese Ausgabe waren das die Themen:

- (1) Gesellschaft & Medien: Kommunikation mit, zwischen, über oder durch Medien? (38 Stimmen),
- (2) Familie(n) im 21. Jh.: Lebensentwürfe und -verläufe in modernen Gesellschaften (44 Stimmen),
- (3) Methodologie und Methode. Eine Revision des sozialwissenschaftlichen Werkzeugkastens (78 Stimmen) und
- (4) Kriminalität und soziale Normen.

Wer weicht hier eigentlich wovon ab? (84 Stimmen).

Bei der Herausforderung des Schreibens eines wissenschaftlichen Artikels werdet ihr von uns während des gesamten Heftentstehungsprozesses unterstützt. So durchliefen die Einsendungen zu unserem Call4Papers auch dieses Mal ein zweistufiges, anonymisiertes Reviewverfahren und wurden sowohl innerhalb der Redaktion als auch durch unseren Wissenschaftlichen Beirat begutachtet. Zudem erhielten die Autor_innen von uns Feedback, Verbesserungsvorschläge und Lektoratshinweise. Ihr seht, es steckt viel Arbeit drin, bis eine neue Ausgabe des Soziologiemagazins veröffentlicht werden kann. Wir hoffen, dass euch das Ergebnis gefällt!

Was ist noch passiert im letzten halben Jahr? Anfang August fand ein Redaktionstreffen in Berlin statt, bei dem wir uns einen ganzen Tag privat und fachlich austauschten, die neuen Mitglieder begrüßten und Fragen nachgingen, wie wir das Soziologiemagazin weiterentwickeln wollen. Herausgekommen ist das Vorhaben, den Layout-Relaunch auch auf den Blog auszuweiten und eine App für Tablets zu entwickeln, mit welcher ihr unsere E-Journals auch unterwegs bequem lesen könnt.

Außerdem hat sich unser Wissenschaftlicher Beirat vergrößert, sodass wir herzlich Prof. Hubert Knoblauch (TU Berlin) und Prof. Kurt Mühler (Leipzig)

begrüßen dürfen. Unsere langjährigen Mitglieder, Mandy Hyna und René Wolfsteller, haben sich hingegen aus der Redaktion verabschiedet. René unterstützte uns seit Heft 1 und war lange Zeit koordinierend für das Lektorat und den Kontakt zum Wissenschaftlichen Beirat zuständig. Mandy war ebenfalls im Lektorat und zweitweise auch im Bereich Layout/Satz aktiv. Beide trieben die Weiterentwicklung unseres Magazins mit Kritik und Anregungen voran. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihnen alles Gute und viel Erfolg!

Mit Dank und großer Freude haben wir die Anfrage der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) angenommen, den SozBlog im Juli dieses Jahres mit eigenen Artikeln zu füllen. Herausgekommen sind acht lesenswerte Beiträge einiger unserer Redakteur_innen zum Leitthema „Umbrüche und sozialer Wandel“, die regional- und mediensoziologische Perspektiven ebenso aufgreifen wie Fragestellungen zu Kriminalität, Gesundheit und Migration.

Zuletzt haben wir eine Bitte: Uns interessiert euer Feedback! Wie findet ihr das neue Heft? Kommentiert auf Facebook oder schreibt einen Leser_innenbrief an folgende E-Mail-Adresse: redaktion@soziologiemagazin.de. Euch vielen Dank!

Und nun viel Spaß bei der Lektüre!

Maik Krüger und Benjamin Köhler